

Alleinerziehende feiern Jubiläum

40 Jahre VAMV Osnabrück – Sommerfest

s. **OSNABRÜCK.** Alleinerziehend zu sein ist kein Makel wie 1975, als in Osnabrück der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) als „Verband lediger Mütter“ gegründet wurde. Allerdings werden nach Ansicht der Mitarbeiterin Stephanie Funke alleinerziehende Mütter weiterhin weniger anerkannt als verheiratete. Angesichts der steigenden Scheidungszahlen bleibe der VAMV eine wichtige Anlaufstelle.

Mit einem Sommerfest soll das Jubiläum am Sonntag, 12. Juli, von 12 bis 17 Uhr an der Arndtstraße gefeiert werden. Gäste sind eingeladen zu Gesprächen, einem Flohmarkt, einer Tombola und Verpflegung. Bei allen Veranstaltungen gibt es eine Kinderbetreuung. „Das ist beim VAMV eine Selbstverständlichkeit“, sagt Kassiererinnen Christina Müller-Wille. Sie ist im Ruhestand als Ehrenamtliche zum Verein zurückgekehrt. „Jetzt gebe ich das zurück, was ich mal bekommen habe.“

Ihre drei Kinder sind längst erwachsen, aber damals nach der Trennung von ihrem Mann fand die Osnabrückerin Unterstützung beim VAMV. Probleme rund um eine Trennung sind die häufigsten Gründe, weshalb sich Klienten bei Stephanie Funke melden. Unterhalt, Umgangsregelung oder auch die Kommunikation der getrennten Elternteile untereinander sind Themen der Beratung. „Ich muss dann heraushören, ob es sich um rein Organisatorisches handelt oder ob Ängste oder mehr dahinterstecken“, erläutert die Sozialpädagogin.

Einige Klienten würden an andere Einrichtungen überwiesen, von denen wiederum auch Ratsuchende zum VAMV geschickt würden: „Wir haben nun mal die größte Kompetenz bei den Anliegen Alleinerziehender.“ Bei den persönlichen Beratungen seien die Mütter deutlich in der Überzahl. Fast ausge-

wogen sei dagegen das Geschlechterverhältnis bei den telefonischen Anfragen. Nahezu 220 Klienten verzeichnet der Jahresbericht 2014, die Zahl der Beratungen ist mehr als doppelt so groß. Und im ersten Halbjahr 2015 seien fast schon genauso viel Ratsuchende gekommen wie im gesamten vergangenen Jahr.

Der Vorstand führt das unter anderem darauf zurück, dass sich nach einem Personalwechsel in der Geschäftsstelle wieder Kontinuität eingestellt habe. Funke weist aber darauf hin, dass Osnabrück laut Statistik eine hohe Scheidungsrate hat. Hinzu komme, dass viele alleinerziehende Mütter nach einer Trennung vom Landkreis in die Stadt ziehen. Leider schlage sich das nicht in den Mitgliederzahlen nieder. „Kaum jemand will sich durch eine Mitgliedschaft binden“, bedauert Kassiererinnen Müller-Wille. „Wenn die Krise bewältigt ist, kommen die Klienten nicht mehr.“ Die Vorstandsmitglieder engagieren sich auch in Gruppen wie dem Montagstreff für Alleinerziehende und allerziehende Schwangere. Neu ist ein Still-Café für Alleinerziehende jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 15.15 Uhr an der Arndtstr. 29.

Leute kennenlernen

Beim Sommerfest machen alle mit, auch Beisitzer Sascha Weckert, der einzige Mann im Vorstand. Er schätzt am VAMV, dass er hier Leute kennenlernt, die in der gleichen Situation sind wie er als Alleinerziehender. Zwischen Beruf, Kind und Haushalten bleibt kaum Zeit für sich selbst, wissen auch die stellvertretende Vorsitzende Sarah Guschmann und Schriftführerin Oldenbürger. Einig sind sie sich mit Weckert: „Man muss für seine Belange eintreten.“

Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.vamv-osnabrueck.de.